



Klimakompatibilität

Elephant in the Room: rund 1300 Pensionskassen von Privatunternehmen

Charakterisierung

Rund 1300 Vorsorgeeinrichtungen mit Anlagevolumina von durchschnittlich 0.225 Mia CHF und verteilt über den geschätzten Bereich zwischen 1.5 Mia CHF und 0.1 Mia CHF investieren zusammen rund 264 Mia. CHF (Schätzung der Klima-Allianz, November 2021, ausgehend von der letzten verfügbaren [Statistik des BFS](#); Totales Anlagevolumen aller Vorsorgeinstitutionen, abzüglich Summe des durch die Klima-Allianz erfassten Anlagevolumens; Details siehe unter [Weiteres](#), jeweils am Ende des aktuellen Dokuments "Pensionskassen-Rating, Evolution der Klimaverträglichkeit").

Diese Vorsorgegelder sind zum überwiegenden Teil durch Pensionskassen von Privatunternehmen angelegt, die keine Website führen. Entsprechend verzichtet die Klima-Allianz im Allgemeinen auf eine individuelle Erfassung.

Es ist davon auszugehen, dass diese im Dunkeln liegenden Vorsorgegelder konventionell und somit klimaschädigend investiert werden.

Auf Anfrage von Versicherten erfasst die Klima-Allianz die Pensionskasse individuell und versucht, sie zwecks Verifizierung zu kontaktieren. Selbstverständlich nimmt die Klima-Allianz jede Vorsorgeeinrichtung in das Klima-Rating auf, die ihr gegenüber aktiv wird und sachdienliche Informationen offenlegt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die rund 1300 intransparenten Pensionskassen führen keine Website und legen entsprechend ihre Anlagepolitik nicht offen. Sie sind demzufolge gegenüber der Öffentlichkeit intransparent.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Bundesrat hat bereits Mitte 2019 eine [Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“](#) eingesetzt. Er verweist auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der [UN-Sustainable Development Goals](#) (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollten sich die rund 1300 intransparenten Pensionskassen damit auseinandersetzen, wie sie die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Anlagepolitik in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen werden, einschliesslich des Berichtes, ob und wie sie ESG- und Klimarisiken berücksichtigt, oder warum nicht.
- Mehrere Peers unter den privaten Pensionsfonds mit kleinen Investitionsvolumina zeigen die Machbarkeit einer öffentlichen Website.
- Gleichermassen sollten sie Grundsätze einer Nachhaltigkeits-/ESG-Politik erarbeiten und kommunizieren, die in umfassender Weise in ihre Anlagepolitik eingebunden sind.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem [Rechtsgutachten von NKF](#) Teil der Sorgfaltspflicht.

Die rund 1300 intransparenten Pensionskassen besitzen keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Pensionskassenverband ASIP empfiehlt in seinem [Leitfaden für die Vermögensanlage](#) (Juli 2018): "ESG-Risiken und Klimarisiken sind [...] Teil der ökonomischen Risiken und müssen im Rahmen der Definition der Anlagestrategie entsprechend analysiert werden".
- Ihre treuhänderische Pflicht gegenüber ihren Versicherten verlangt, dass die rund 1250 intransparenten Pensionskassen definieren, mit welchen Massnahmen sie diesen Risiken begegnen wollen, und diese gegenüber der Öffentlichkeit kommunizieren.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die rund 1300 intransparenten Pensionskassen haben bis heute keine Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios getätigt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Teilnahme an einer Vereinigung für Nachhaltigkeit ersichtlich.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die rund 1300 intransparenten Pensionskassen besitzen keine Politik zum Investor's Engagement, und es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO2-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die rund 1300 intransparenten Pensionskassen haben keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Die rund 1300 Pensionskassen von Privatunternehmen sind intransparent und von der Klimaverträglichkeit der Investitionen noch sehr weit entfernt.



Tendenz 2018-2021:

Bewertung: im Dunkeln

Kommentar Klima-Allianz

- Der Öffentlichkeit fehlt jegliche Information über die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit. Dies ist je länger desto unverträglicher mit den Zielen des Bundesrates.
- Angesichts des beträchtlichen Gewichts der rund 1300 Pensionskassen von Privatunternehmen und der Fortschritte ihrer Peergroups aus öffentlichen und privaten Vorsorgeeinrichtungen ist es angezeigt, dass sie sich konkret mit dem Thema des Umgangs mit der Nachhaltigkeit und den finanziellen Klimarisiken beschäftigen – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings in den Selektionsprozess der Titel.
- Es sollten konzeptionell vorbereitet werden: ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit den relevanten Unternehmen, eine klimapositive Stimmrechtsausübung sowie eine gleichsinnig orientierte Umschichtung ihres Portfolios.
- Insbesondere sollten diese Kassen proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren lassen, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO2-Reduktion konstruiert sind.